

INFORMATIONSDIENST HOLZ

Merkblattreihe Holzarten

Blatt 4 **Afzelia**

Herausgeber:

Gesamtverband Deutscher Holzhandel e.V., Rostocker Straße 16, 65191 Wiesbaden,
Tel.: 0611/50 69 - 0
Arbeitsgemeinschaft Holz e.V., Rather Straße 49a, 40476 Düsseldorf,
Tel.: 0211/4 78 18-0

Mit diesem Handelsnamen werden die Hölzer aller in Afrika vorkommenden botanischen Arten der Gattung *Afzelia* zusammengefaßt, weil sich deren Verwendungseigenschaften, trotz farblicher Abweichungen, weitgehend entsprechen; Unterschiede können in der teils von der Art abhängigen Qualität des Rundholzes deutlich werden und das Stehvermögen bei der Verwendung größerer Dimensionen nachteilig beeinflussen.

Weitere wichtige Handelsnamen:
(für einzelne botanische Arten oder
Artengruppen)

Apa, Chamfuta, Doussie, Lingue, Ovals.

Kurzzeichen nach DIN 4076/I:

AFZ

Natürliche Verbreitung und botanische Bezeichnungen:

Angola: *Afzelia bipindensis*, *A. cuanzensis*; Elfenbeinküste: *A. africana* (überwiegend), *A. bella*; Gabun: *A. bipindensis*, *A. pachyloba* (beide begrenzt); Ghana: *A. africana*, *A. bella*; Kamerun: *A. bipindensis* (überwiegend), *A. pachyloba*; Kongo VR: *A. bipindensis* (überwiegend), *A. cuanzensis*, *A. pachyloba* (Mayumbe); Liberia: *A. africana*, *A. bella*; Mozambique: *A. cuanzensis*; Nigeria*): *A. bipindensis*, *A. pachyloba* (überwiegend); Sierra Leone: *A. africana*; Zaire: *A. africana*, *A. bella*, *A. bipindensis*, *A. cuanzensis*, *A. pachyloba*.

*) Kein Rundholzexport.

Beschreibung

Stammform: Vom Standort weitgehend abhängig, gute Ausbildung häufiger bei *A. bipindensis*, unregelmäßiger bei den anderen Arten (Kernverlagerung).

Farbe und Struktur des Holzes: Splint gelblichgrau, je nach Alter und Art 3 bis 10 cm breit, am schwächsten bei *A. cuanzensis* und am stärksten bei *A. pachyloba*. Kernholz (frisch) blaßgelblich bis hellbraun bei *A. africana* und *A. pachyloba*, hellrötlichbraun bei *A. bipindensis* und *A. cuanzensis*; später (trocken) bis dunkelrotbraun nachdunkelnd, besonders *A. bipindensis* und *A. cuanzensis*. – Poren (Querschnitt) grob und zerstreut. – Speicherzellen als helles, augenförmiges Feld die Poren umschließend und als feines Band die Zuwachszonen markierend. – Holzstrahlen fein. – Zuwachszonen nur schwach auf Quer- und Fladerschnitten erkennbar. Faserverlauf mit unterschiedlichem Wechseldrehwuchs. – In Spalten harte bis bröckelige, graue

oder gelbe Kernstoffablagerungen, teils auch beide Färbungen nebeneinander. – Eine zuverlässige Unterscheidung der verschiedenen *Afzelia*-Arten ist nach Farb- und Strukturmerkmalen weder makroskopisch noch mikroskopisch möglich; gelbe Einlagerungen werden als Hinweis auf *A. bipindensis* gesehen. – Trockene Hölzer ohne spezifischen Geruch.

Gesamtcharakter: Mäßig grobporiges und hartes Holz von hellbrauner bis rötlichbrauner Färbung mit nur schwach erkennbaren Speicherzellenstrukturen und leichten Farbunterschieden zwischen Früh- und Spätholz.

Abweichungen: Vereinzelt bis 3 cm große, graue oder gelbliche und nicht nachdunkelnde Flecken durch wachsartige Einlagerungen. – Gelegentlich fast schwarze, unregelmäßige „Adern“, die einen Pilzbefall vortäuschen können.

Handelsformen

Rundholz mit oder ohne Splint von 0,6 bis 1,2 m, oft um 0,8 m Stärke und von 4 m bis 8 m Länge. Besäumtes Importschnittholz ab 25 mm Stärke, 15 cm Breite und 1,8 m Länge aufwärts.

Blockware aus einheimischem Einschnitt in beliebigen Maßen; Profilhölzer; Messerfurniere und Parkett (selten).

Eigenschaften

Gewicht – ungetrocknet (Rundholz)	ca. 1100 kg/m ³
– darrtrocken	ca. 0,75 g/cm ³
Druckfestigkeit (lufttrocken)	ca. 70 N/mm ²
Biegefestigkeit (lufttrocken)	ca. 110 N/mm ²

Hölzer von deutlich höherer Härte als Eiche oder Teak. Der Einschnitt mit Hartmetall bestückten Werkzeugen erfolgt ohne Schwierigkeiten; im trockenen Zustand ist wegen der Reizwirkung durch Staubeentwicklung eine gute Absauganlage erforderlich. Für das Nageln, Schrauben und Verkeilen sind Vorbohren bzw. genaue Passungen notwendig.

Die Afzelia-Hölzer sind langsam, aber ohne Schäden zu trocknen, nur bei stark unregelmäßigem Faserverlauf ist vor allem in Mittelbohlen mit Rißbildung und bei Seitenware mit Verziehen zu rechnen. Nach der technischen Trocknung ist ein mehrtägiges „Entspannen“ im Werkstattklima zu empfehlen.

Bei anhaltendem starkem Frost kann frisches Rundholz durch Rißbildung geschädigt werden.

Die Schwindmaße sind niedrig und geben die Voraussetzung für ein gutes

Stehvermögen. Diese Eigenschaft wird aber – wie bei allen Holzarten – nur nach einem der künftigen Verwendung entsprechenden Trocknungsgrad wirksam. Bei einer Verarbeitung von frischem (sägefallendem) oder nur oberflächlich trockenem Holz erfolgt die gesamte Trocknungsschwindung im fertigen Werkstück, wodurch ein starkes Verziehen und sogar Bauschäden eintreten können. Außerdem muß dann mit Korrosion von Beschlägen, schlechten Verleimungen und nicht haftenden Anstrichen gerechnet werden. Das Schwinden und Verziehen von frisch verarbeiteten Afzelia wird wegen der langsamen Lufttrocknung oft erst nach Monaten oder Jahren erkennbar. Das Kernholz ist wie Teak besonders widerstandsfähig gegen Pilze und Insekten.

Bei gleich guter Struktur zeigen alle Afzelia-Sorten eine entsprechende Verarbeitbarkeit und Verwendbarkeit.

Oberflächenbehandlung

Die Oberflächenbehandlung von Afzelia soll nur der Farberhaltung und der Feuchteabweisung dienen. Maßnahmen zum Pilz- oder Insektenschutz des Kernholzes sind nicht erforderlich. Für die Innen- wie auch Außenverwendung haben sich Klarlackierungen auf Alkyd- oder Epoxydharzbasis nach vorheriger DD-Lackgrundierung bewährt, die zur Sicherheit zweifach durchzuführen ist; die Deckanstriche sind mindestens dreifach aufzutragen. Für eine gute

Haftung darf beim Anstrich die Holzfeuchte nur maximal 14% betragen, und bei Außenbauteilen hat eine möglichst große Zahl der Anstriche vor dem Einsetzen zu erfolgen.

Lasuranstriche sind für stärker bewitterte Außenflächen zu empfehlen. Letztere können auch vorteilhaft in Kombination mit Klarlackanstrichen verwendet werden: außen Lasur, innen Klarlack.

Verwendungsbereiche

Afzelia-Hölzer sind aufgrund von Festigkeit, Witterungsresistenz und Stehvermögen besonders für die Vollholzverwendung geeignet. Im Innenbau für Treppen, Handläufe, Parkett, stärker beanspruchte Bekleidungen sowie hoch belastbare Tische, Regale, Platten, Sockel und Gestühl; im Außenbau für Türen, Tore, Fenster, Gartenmöbel, Zäune und Brückenbeläge; außerdem für gärtnerischen Bedarf, Radrennbahnen und Fußböden sowie für spezielle Geräteteile und chemische Behälter.

Austauschhölzer (für bestimmte Bereiche):

Afrormosia (Merkblatt 21), Courbaril (Merkblatt 75), Iroko (Merkblatt 3), Merbau (Merkblatt 33), Moabi (*Baillonella toxisperma*), Teak (Merkblatt 42), Yellow Balau (Merkblatt 77); siehe „Anmerkungen“.

Anmerkungen: Ein praktisch gleichwertiges und zum Verwechseln ähnliches Holz stammt von der südostasiatischen Art *Afzelia xylocarpa*, das geschnitten als Ma Ka Mong aus Thailand importiert wird.

Literatur

Anonymus: Tropenhölzer. C.T.F.T., Nogent-sur-Marne/F. 1959.

Arbeitsgemeinschaft Holz: Merkblatt „Holz außen“, Oberflächenbehandlung von Holz bei Außenverwendung. Düsseldorf 1968.

Dahms, K.-G.: Afrikanische Exporthölzer. DRW-Verlag, Stuttgart 1979.

Gottwald, H.: Handelshölzer. Ferdinand Holzmann-Verlag, Hamburg 1958.

Gottwald, H., u. Noack, D.: Anatomische und physikalisch-technologische Untersuchungen an Holzarten der Republik Sudan.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia; 5 Red Luan, Dark Red Meranti/-Seraya; 6 Kosipo; 7 Azobe (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine; 15 Anigre blanc/Longhi blanc; 16 Makore und Douka; 17 Abarco/Jequitiba; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba (Frake); 20 Celtis; 21 Afrormosia; 22 Danta (Kotibe); 23 Canarium (Aiele); 24 Ilomba; 25 Angelique (Basralocus); 26 Sitka; 27 Ramin; 28 Ningon; 29 Framire; 30 Kendroli; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiana; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Moringui; 46 Bilinga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Radiata Pine; 53 Palisander (Jacaranda); 54 Bubinga (Kevazingo); 55 Louro Preto; 56 Lenga; 57 Fichtenhölzer; 58 Abachi; 59 Faro (Daniellia); 60 Maniu; 61 Podo-Hölzer (außer Maniu); 62 Kiefer (europäisch); 63 Eiche und Austauschhölzer; 64 Nußbaum und Austauschhölzer; 65 Kirschbaum und Austauschhölzer; 66 Laubhölzer mit Farbstreifen; 67 Ako (Antiaris); 68 Boiré (Mambode); 69 Bossé; 70 Padouk; 71 Cerejeira; 72 Cordiahölzer (hellbraun); 73 Muiratinga; 74 Tatabuba (Bagassa); 75 Courbaril (Jatoba); 76 Jaboty (Cambara); 77 Yellow Balau; 78 Eyong; 79 Okoume; 80 Ahornhölzer; 81 Fuma (Ceiba).

Angaben nach neuesten Erkenntnissen, jedoch unter Ausschluß jeglicher Haftung. – Abdrucke, Vervielfältigungen und sonstige Wiedergaben, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung des Vereins Deutscher Holzeinfuhrhäuser e.V.